

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 76.

Sonnabend, den 23. September 1893.

3. Jahrgang.

Viehmarkt in Pulsnik: Mittwoch, den 27. Sept. 1893,
Krammarkt in Pulsnik: Donnerstag, den 28. Sept.

Zeitliches und Sächliches.

Brettnig, den 23. September 1893.

Brettnig. Leider hatte das Wohlthätigkeits-Konzert, welches am Donnerstag vom hiesigen Musikchor im Gasthof zur Klinka zu Besten des hiesigen Kirchenbaufonds gegeben wurde, nicht den gewünschten Zuspruch gefunden. Ueber die Ausführung des Konzerts läßt sich nur das größte Lob aussprechen. Der Reinertrag beläuft sich auf 22 Mark. Wollen wir hoffen, daß derartige Konzerte in Zukunft besser besucht werden.

Diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Besitze eines vor dem 1. April 1892 ausgestellten Arbeitsbuchs sind, haben letzteres in Gemäßheit der Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung vom 28. März 1892 gegen ein den neuen Bestimmungen entsprechendes Arbeitsbuch auszutauschen. Für die Beobachtung dieser Vorschrift sind die Arbeitgeber verantwortlich. Da bei den gewerbepolizeilichen Revisionen insbesondere auch die Arbeitsbücher revidiert werden, so ist den Arbeitgebern zu raten, die Arbeitsbücher der von ihnen beschäftigten Arbeiter unter 21 Jahren zu prüfen, ob sie den neueren Bestimmungen entsprechen. Wir bemerken hierbei, daß die neuen Arbeitsbücher leicht dadurch kenntlich sind, daß dieselben von etwas kleinerem Format sind und auf der ersten Seite außer dem Namen des Arbeiters auch den des Vaters oder Vormundes tragen. Die neuen Arbeitsbücher für männliche Arbeiter haben blau und die für weibliche Arbeiter braunen Umschlag.

Die aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Mannschaften machen wir darauf aufmerksam, daß sie sich spätestens 14 Tage nach ihrer Entlassung bei dem Bezirksfeldwebel, zu dessen Kompaniebezirk der von ihnen gewählte Aufenthaltsort gehört, zu melden haben. Diese Meldung ist auch dann erforderlich, wenn der Entlassene an dem Orte bleibt, in welchem sein bisheriger Truppendienst in Garnison steht. Innerhalb 14 Tagen ist auch dem Bezirksfeldwebel Meldung zu machen, wenn der Entlassene den Aufenthaltsort oder die Wohnung innerhalb des Kompaniebezirks wechselt. Wer aber aus einem Kompaniebezirk in einen anderen verzieht, hat sich vor dem Verziehen bei seinem bisherigen Bezirksfeldwebel ab- und bei dem Bezirksfeldwebel seines neuen Aufenthaltsortes innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Anmeldung anzumelden.

Das Reichsgericht verhandelte am Dienstag die Revision Ahlwards im Juden-Konten-Prozess, in welchem Ahlwardt zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der befristete Verhandlung beantragte der Rechtsanwalt Verwerfung der Revision, weil dieselbe prozessual und materiell unbegründet ist. Ahlwardt wohnte der Verhandlung bei. Er versuchte in längerer Rede auszuführen,

daß er gar nicht habe beleidigen, sondern nur dem Vaterlande habe dienen wollen. Ahlwardt und sein Verteidiger, Rechtsanwalt Friedrich, beantragten Aufhebung des Urteils. Das Reichsgericht verwarf aber die Revision Ahlwards. Der Verhandlung wohnte ein äußerst zahlreiches Publikum bei.

Um Das, was die Erziehung mäßig aufgebaut, wieder zu zerstören, sind, wie aus Berlin berichtet wird, in Deutschland allein etwa 43000 Schund- und Schauerroman-Kolporteurs thätig. Es ist statistisch erwiesen, daß 20,000,000 Menschen in Deutschland und Oesterreich solche „Romane“ lesen und häufig werden die 100 bis 150 Lieferungen einer einzigen Ausgabe je in mindestens 180,000 Exemplaren verbreitet.

Der allgemeine Bußtag in Deutschland findet vor dem Totenfest, also in diesem Jahre am 22. November, statt.

Der neugewählte Bürgermeister Lange zu Bischofswerda, seither Bürgermeister in Neustadt b. St., wird am 30. September in seine neue Heimat übersiedeln und am 3. Oktober in sein neues Amt eingewiesen werden.

Eine ziemlich teure Partie nach Dresden führten dieser Tage mehrere Radfahrer in Reichen aus. Dieselben waren mit den polizeilichen Vorschriften der Reibung nicht genügend vertraut und sie befahren daher Straßen, welche für den Fahrradverkehr verboten sind, auch begingen einige bezüglich des vorschriftsmäßigen Auswechslens einige Fehler, so daß verschiedene Anzeigen gegen die Ausflügler vorlagen und aus diesem Grunde eine Ordnungsstrafe von je 15 Mark über sie verhängt wurde.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Montag nachmittag vor einem Hause am unteren Brühl in Chemnitz. Dasselbst hatte ein zweijähriges Mädchen während eines kurzen Alleinseins das im ersten Stockwerk befindliche Fenster von innen erklüftet und versucht, hinaus zu klettern. Vorübergehende Leute bemerkten das Kind, welches am Fensterrahmen sich anklammernd, nach der Straße herabging. Als der Kleinen die Kräfte versagten und sie herunterstürzte, wurde sie durch einen untenstehenden Herrn aufgefangen und konnte der inzwischen herbeigekommenen Mutter wohlbehalten übergeben werden.

In einem Hause der Jägerstraße in Chemnitz benutzte am Montag früh eine daselbst in der dritten Etage wohnenden 21-jährige Arbeiterin Petroleum, um im Ofen schnell Feuer anzuzünden. Die Petroleumlampe explodierte und im Nu brannte die Unvorsichtige am ganzen Körper. Die Unglückliche eilte hilfesüchend aus ihrer Wohnung die Treppe herunter, brach aber auf dem Treppenboden der zweiten Etage zusammen, woselbst Hinzugelommene den Brand löschten. Das Mädchen verstarb unter entsetzlichen Qualen an demselben Abend im dortigen Krankenhaus.

Bei der vorige Woche stattgehabten Versammlung des Militärvereins zu Rube-

nan wurde das Mitglied Ludwig Müller durch eine Postkassett aus Marienberg erfreut, welche demselben eine sehr lange nachgesuchte Unterstützung brachte. M. war 1870—71 im Feldzuge verwundet worden und trug die Kugel ca. 20 Jahre mit sich herum, weshalb er oft kränkelte und in Not geriet, da er nur wenig arbeiten konnte. Seine oft wiederholten Besuche wurden abfällig beschieden, weil man seinen Angaben nicht glaubte. Erst vor drei Jahren wurde die Kugel unter dem linken Arm herausgeschnitten. M. geriet so in Not, daß ihm, weil er die Kapitalzinsen nicht zahlen konnte, sein Häuschen versteigert wurde. Nun wandte er sich endlich an die höchste Stelle um Hilfe, ward hierauf in das Garnisonlazaret nach Dresden zur Untersuchung befehligt und erhielt nun die erfreuliche Nachricht, daß ihm ca. 1700 Mark nachgezahlt würden und eine monatliche Invalidenrente von 30 M. zugesprochen sei.

Einen guten Fang machte die Gendarmrie in Robershau bei Marienberg. Vor etwa vier Wochen wurde das Pulvermagazin zu Marienberg Nacht erbrochen und wurden aus demselben über 3000 Stück Patronen und verschiedenes Andere entwendet. Von ersteren wurden bald darauf ca. 2000 Stück in einem Kornfelde wiedergefunden. Vor einigen Tagen nun fanden Humberensucher am Ragenstein in einer Felsenspalte vier alte Infanteriegewehre in einem Kasten versteckt vor, desgleichen ein Futteral zu einem Jagdgewehr, einen alten Rod zc. Da dieser Fund auf Wilddieberei schließen ließ, lenkte sich der Verdacht auf drei, teilweise wiederholt vorbestrafte Einwohner von Robershau. Am vergangenen Donnerstag wurden infolge dessen durch die Gendarmrie und durch Forstbeamte umfassende Hausdurchsuchungen vorgenommen, welche zu überraschenden Resultaten führten. In der Nähe der verdächtigen Wohnungen entdeckte man, in einem Steinrücken verborgen, ein Lager, welches eine Riste Dynamit, verschiedene Brecheisen und Diebeshandwerkzeuge, und ein zweites, welches die fehlenden Patronen, eine scharf geladene Scheibenbüchse und Anderes enthielt, während man in der Wohnung des am meisten verdächtigen und vielfach bestraften Menschen einen geladenen Revolver und Werkzeuge zum Einbrechen fand. Leider entkam dieser Mensch in den ganz dicht am Hause beginnenden Wald. Da er aber nur wenig beseidnet war, so dürfte er bald wieder erlangt werden. Die beiden anderen wurden verhaftet und eingeliefert.

Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntage kurz nach Mittag in Lohmen bei Gelegenheit des dortselbst stattfindenden Rinderfestes. Es wurde beim Umzuge der Rinder durch den Ort tüchtig mit Böllern geschossen, wobei sich unglücklicherweise einer der letzteren vorzeitig entlud und den mit dem Abbrennen beschäftigt gewesenen Schlosser Herberg im Gesicht und an einem Auge schwer verletzte, während ein anderer, der ebenfalls getroffen wurde, nur

geringe Verletzungen davontrug. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle.

Am 17. d. M. hatte die Wignitzer Spritze auf der Fahrt nach Borna, wo die Hofmannsche Scheune niederbrannte, großes Unglück. Durch das plötzliche Ablaufen dreier Räder wurden die Mannschaften herabgeschleudert und dabei brach der Gemeindevorstand Frommhold den rechten Arm und das linke Schulterblatt und der Spritzenführer eine Rippe. Ein dritter hatte nur eine leichte Verletzung, der Geschirrführer kam nur mit dem Schrecken davon. Schon vor zwei Jahren verunglückte der Vorstand Herr Frommhold ebenfalls durch das Ablaufen von zwei Rädern.

Aus Leipzig ist von zwei Selbstmorden und einem Selbstmordversuch zu berichten. In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich am Mittwoch früh in der zweiten Stunde ein 46jähriger Glaser aus dem vierten Stock seiner in der Südstadt gelegenen Wohnung. Passanten fanden ihn mit zertrümmertem Kopf auf dem Trottoir liegen und meldeten den Fall der Polizei. Der Leichnam wurde nach der Anatomie gebracht. An demselben Tage hat sich neuer ein 37-jähriger Handarbeiter aus Spürwitz, der von der Polizei wegen eines Kartoffeldiebstahls verhaftet und vorläufig in einer Arrestzelle einer Polizeiwache in L.-Plagwitz untergebracht worden war, durch Erhängen entleibt. Schließlich sprang am gleichen Tage früh in der 6. Stunde eine 32 Jahre alte in L.-Lindenau wohnhafte Fabrikarbeiterin in den Elster-Saale-Kanal, aus welchem sie jedoch von herzukommenden Arbeitern noch lebend herausgezogen wurde. Schwermut und Lebensüberdruß sollen der Grund zu dem verzweifelten Entschlusse sein.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

17. Sonntag nach Trin.: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Predigt und Predigt hält Herr Pfarrer Hiede aus Kammenau.

Chrengedächtnis für unseren verstorbenen Herrn Pfarrer Schulze.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Marie Lydia, T. des Lehngutspächters Gustav Ehregott Weber. — Anna Linda, T. des Fabrikarb. Karl Rudolf Schöne. — Anna Marie, T. des Risenbauers Gustav Adolf Hochauf.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Alwin Robert Haufe, Wirt, Schaftsgehilfe, und Anna Hulda Damm.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Amalie Auguste Berndt geb. Hänel, Ehefrau des Fabrikarb. Johann Gottlieb Berndt, 45 J. 8 M. 1 T. alt. — Johann Gottlieb Hörnig, Bandweber, Chemann, 59 J. 6 M. 12 T. alt. — Erwin Wilhelm, S. des Maurers Wilhelm August Koch, 9 T. alt.